

„Flachswerk Mittelschlesien G. m. b. H.“ in Gräben bei Striegau. Das Werk, an dem drei Generationen rastlos geschaffen hatten, wurde führend in der Branche, die Gespinste gehörten zu den besten Kettgarnen und genossen internationalen Ruf. 1945 wurde der Betrieb beschlagnahmt und dem neugegründeten Kombinat in Mährisch-Schönberg angeschlossen.

L.: E. Zöllner, *Chronik von Würbenthal*, in: *Freudentaler Ländchen*, 1955, S. 52ff.

**Grohmann Joseph**, Industrieller. \* Schönbüchel b. Schönlinde (Krásná Lípa, Böhmen), 25. 8. 1792; † Würbenthal (Vrbno, Österr. Schlesien), 27. 3. 1873. Wanderte 1812 nach Würbenthal und trat in die aufstrebende, von F. Rösler aus Schönlinde und dem in Wien lebenden J. Adolf Weiß aus Würbenthal gegründete Firma „Weiß & Rösler“ ein. Er heiratete 1818 Amalie, die Nichte Röslers, und wurde als Teilhaber in die Firma aufgenommen. 1821 trat F. Rösler aus dem Unternehmen aus und zog sich ins Privatleben zurück. Nachdem J. Adolf Weiß 1830 in Wien gestorben war, trat dessen Sohn Carl in die Firma ein, die ab 1846 den Namen „Weiß & Grohmann“ führte. Der Wr. Kongreß, das aufsteigende Wr. Bürgertum und die beginnende Industrialisierung, gaben dem Unternehmen starken Auftrieb. 1847 machte es unter Joseph G.s Leitung die entscheidende Umwandlung vom kleinen Hausbetrieb zur mechanisierten, maschinellen Leinenzwirnfabrik durch und führte von nun an den Namen „Grohmann & Co.“. Eine eigene Färberei wurde gebaut, 1865 die Fabrik wesentlich erweitert. Seit 1867 leitete die Firma sein ältester Sohn Guido († 1873), vermählt mit Emma Wagner († 1896), der Tochter des Mährisch-Schönberger Leinenfabrikanten C. A. Wagner, der die erste mechan. Flachsspinnerei in Österreich eingerichtet hatte. Emma G. führte den Betrieb nach Joseph G.s Tode mit ihrem ältesten Sohn Emil († 1905) weiter, vergrößerte das Unternehmen und betrieb eine für die Zeit fortschrittliche Sozialpolitik. (Zusätzliche Altersversicherung, Werkwohnungen, Fabrikbad mit medizin. Bädern, Sportplätze etc.) 1900 wurden die Konkurrenzunternehmen Pochmühl und Markersdorf erworben und modernisiert. Ihr Enkel Fritz G. nahm die Erzeugung von Zwirnkнопfen auf, richtete in Budapest und Temesvár Filialbetriebe ein und stellte Interessengemeinschaften mit anderen großen Unternehmen her (1939 Beitritt

zur gesamt. Leinenzwirnvereinigung). Das Unternehmen wurde 1945 vom tschech. Staat enteignet, Fritz G. im tschech. Internierungslager Olmütz erschlagen.

L.: E. Zöllner, *Chronik von Würbenthal*, in: *Freudentaler Ländchen*, 1955, S. 48ff.; *Großind. Österr.*; *Mitt. E. Grohmann*, Wien, F. Lenz, Wien, E. Stade, *Schwarzenbek (Holstein)*.

**Grohmann Paul**, Alpinist. \* Wien, 12. 6. 1838; † Wien, 29. 7. 1908. Entstammte einer Salzburger Familie. Schon als Siebzehnjähriger bestieg er als erster Tourist den westlichen Reißkofel. Sehr vermögend, unternahm er ausgedehnte Reisen in den Alpen und bediente sich der besten Bergführer seiner Zeit. G., der am 19. 11. 1862 mit G. Frh. v. Sommaruga und E. v. Mojsisovics den „Österr. Alpenverein“ (später Sektion „Austria“ des DÖAV), nunmehr die Kernsektion des ÖAV, gründete, verarmte durch den Börsenkrach von 1873 völlig. Er war einer der bedeutendsten Führerschlößer der Alpen (insbesondere der Dolomiten) und Bergsteiger größten Formates. Ihm zu Ehren wurde ein Gipfel der Langkofelgruppe „Grohmannspitze“ benannt und 1895 im Grödental (St. Ulrich) ein Denkmal errichtet. Seine bedeutendsten Bergfahrten: 1864 Boespitze, Sellagruppe (1. tourist. Best.); Marmolata (1. Best.); Cristallin (1. Best.). 1865 Zillertaler Alpen: Hochfeiler (1. Best.); Karnische Alpen: Monte Coglians (1. Best.); Dolomiten: Tofana di fuori (1. Best.); Monte Cristallo (1. Best.); Vorgipfel der Croda Rossa (1. Best.); Ankogelgruppe: Säuleck (1. tourist. Best.). 1866 Zillertaler Alpen: Reichen Spitze (2. Best., 1. tourist.). 1867 Collin kofel (2. Best.); Dolomiten: Civetta (2. tourist. Best.); Zillertaler Alpen: Olperer (1. Best.). 1868 Karnische Alpen: Kellerwand (1. Best.). 1869 Dreischuster Spitze (1. Best.); Langkofel (1. Best.) und Große Zinne (1. Best.).

W.: Karte der Dolomit-Alpen von Sexten-Auronzo, 1875; Wanderungen in den Dolomiten, 1877; Beiträge in den Mitt. und in der Z. des DÖAV; Autobiographie, in: Mitt. der Akad. Sektion Wien des DÖAV, 1900.

L.: H. Biendl, P. G., in: *ÖAZ*, 1908, S. 195; A. Pfreimbtner, P. G., ebenda, 1909/1; A. Ziegler, *Erschließer der Berge*, Bd. 4, 1927; *Grundwald*, n. 3156; *EOA*; *EA*; *WB*.

**Grohs-Fligely Anton** von, Apotheker. \* Mühlbach (Sebes, Siebenbürgen), 10. 2. 1825; † Wien, 18. 3. 1903. Sollte sich dem Priesterstande widmen, trat jedoch nach zweijährigem Stud. am Priesterseminar in